

2 Bij deze training moet je hardlopen en langzaam lopen afwisselen.

---



---

3 Het bleef maar regenen.

---

4 Hallo, ik sta voor de deur te wachten!

---



---

5 Omdat hij niet wilde vliegen, is hij met de trein naar Londen gegaan.

---



---

6 Denkt u dat het gaat lukken?

---

7 Ga daar eens staan!

---

8 Ze heeft de hele dag liggen slapen.

---

9 Ga je met de fiets of ga je lopen?

---

10 Met mij gaat het goed.

---

 **23** Maak de opdracht.

**24a** Lees tekst 6 van *Zwiebelfisch* en maak daarna opdracht 24b.

**TEKST 6**

**Vom Fliegen, Fahren, Gehen und Laufen**

*Das berühmte Fliewatüüt konnte fliegen, fahren und schwimmen. In der Fantasie ist vieles möglich, in der Sprache aber nicht. Da können Tiere nicht gehen und Ballone nicht fliegen. Ein paar Gedanken zu den seltsamen sprachlichen Gesetzen der Fortbewegung.*

Langsam rollt der Zug aus dem Bahnhof, gewinnt an Fahrt, lässt Häuser und Straßen hinter sich und jagt alsbald über die niedersächsische Tundra. Da meldet sich eine gefürchtete Stimme über Lautsprecher: Der Zugführer spricht! 'Meine Damen und Herren', sagt er, 'unser Zug hat Hannover Hauptbahnhof mit einer Abgangsverspätung von sieben Minuten verlassen. 'Bei diesem Wort horche ich auf: Abgangsverspätung. Die meisten Menschen denken

beim Wort 'Abgang' an etwas anderes: ans Theater oder an den Tod, aber nicht unbedingt an die Deutsche Bahn. Im Wörterbuch findet man allerdings den Vermerk, dass die Abfahrt von Zügen fachsprachlich 'Abgang' genannt wird. Es bleibt die Frage, wieso der Zugführer mit den Reisenden in seiner Fachsprache reden muss. Vielleicht glaubt er, den Unmut über die Verspätung durch Vorspiegelung fachlicher Kompetenz beschwichtigen zu können. Vielleicht geht ihm dabei ja einer ab.

Nicht nur Züge können abgehen, sondern auch Schiffe. Und nicht zu vergessen die Post, die geht ja geradezu sprichwörtlich ab. Im Unterschied zu so manchen hartnäckig klebenden Preisetiketten: Die gehen nie richtig ab. Auch die Abfahrt von Schiffen wird also 'Abgang' genannte. Und wenn das Schiff den Hafen verlässt, spricht man vom 'Auslaufen'. Erst geht das Schiff, dann läuft es. Manchmal läuft es auf ein Riff, und anschließend geht es wieder, nämlich unter. Die Seefahrt ist kein Kommen und Gehen, sondern ein Gehen und Laufen.

Luftballons können nur fliegen, solange sie klein sind. Wenn sie zu richtig großen Heißluftballons ausgewachsen sind, dann fliegen sie nicht mehr, sondern fahren. Manche Ballonfahrer scheinen nur darauf zu warten, dass irgendein Laie ihnen eine Frage stellt, die das Wort 'fliegen' enthält, auf dass sie ihn wortreich über den Unterschied zwischen 'fliegen' und 'fahren' aufklären können.



Was für Ballons gilt, gilt auch für Luftschiffe. Die 'Hindenburg' ist seinerzeit im Linienverkehr über den Atlantik gefahren, nicht geflogen. Geflogen ist sie nur ein einziges Mal, und zwar in die Luft über Lakehurst.

Der Grund dafür, dass Ballons und Luftschiffe fahren, liegt in der Seefahrt. Die frühe Luftfahrt orientierte sich an der Seefahrt; entsprechend wurde das Vokabular von der Seefahrt auf die Luftfahrt übertragen. Während Ballons also fahren, treten Autos als Läufer an. Eigentlich ist es der Motor, der läuft, aber das überträgt man gern auf das gesamte Automobil und stellt – nicht nur über den Käfer – fest: Er läuft und läuft und läuft.

Obwohl mit Autos regelmäßig Rennen veranstaltet werden, würde man niemals sagen, das Auto sei gerannt. Früher waren es die Pferde, die beim Wagenrennen rannten. Heute rennt beim Rennen niemand mehr. Höchstens ein paar Zuschauer, die es eilig haben, zur Toilette zu kommen.

Die Sprache steckt voller Ungereimtheiten, gerade das macht sie so spannend und verführerisch. Das Wort 'laufen' ist uns allen geläufig und hat doch unterschiedliche Bedeutungen, die einander sogar widersprechen. Für die meisten ist 'laufen' eine schnelle Form der Fortbewegung, kurz vor 'rennen'. Umgangssprachlich kann laufen aber auch 'gemütlich zu Fuß gehen' oder 'schlendern' bedeuten. Wenn man zum Beispiel gefragt wird: 'Soll ich dich im Auto mitnehmen?' und man antwortet: 'Nein danke, ich laufe lieber!'; dann ist damit in der Regel weder Dauerlauf noch Joggen gemeint, nicht einmal Nordic Walking. Im norddeutschen Sprachraum lernen bereits Kleinkinder das Laufen. Im süddeutschen Sprachraum ist das anders: Da muss der Mensch erst das Gehen lernen, bevor er ans Laufen denken kann. Gehen war übrigens mal ein beliebter Volkssport und ist noch heute eine olympische Disziplin, bei der – im Unterschied zum Laufen – stets mit einem Fuß Bodenkontakt gehalten und das aufsetzende Bein durchgestreckt werden muss. Die olympischen Distanzen betragen 20 und 50 km. Und ich frage mich: Ist so ein Wettkampf nun eigentlich ein 'Rennen', ein 'Lauf' oder ein 'Gang'? Ich weiß es nicht. Ich weiß nur eines: Ob rennen oder gehen – jeder Wettkampf ist irgendwann gelaufen. Nirgends offenbart sich das Paradoxon zwischen gehen und laufen schöner als in dieser uralten Wendung:

Frage: 'Und, wie läuft's so?' Antwort: 'Danke, es geht!'

Immer wieder musste der Mensch im Vergleich mit der Fauna feststellen, dass er nur mit beschränkten Gaben ausgestattet ist. Irgendein Tier kann immer irgendetwas, das der Mensch entweder nur mäßig oder gar nicht kann. Viele Tiere können schneller laufen als der Mensch, andere können besser schwimmen, höher klettern oder länger tauchen. Und einige können fliegen. In zwei Fällen allerdings hat sich der Mensch ein Monopol gesichert. Zwei Dinge gibt es, die nur er kann und kein Tier.

Sprechen gehört nicht dazu, denn es gibt einige sprechende Papageienarten. Auch die Fähigkeit zu denken stellen wir bei Tieren nicht grundsätzlich in Abrede. Was im Unterschied zu uns Menschen kein Tier kann, das ist erstens: essen — und zweitens: gehen. Tiere essen nicht, sondern fressen, und Tiere können auch nicht gehen. Eher lassen wir es zu, dass Uhren oder Züge gehen.

Bei Tieren sind wir unerbittlich. Laufen ja, aber gehen? Nein! Darum haben Tiere im Unterschied zum Menschen niemals *Ausgang*, sondern höchstens *Auslauf*. Löwen trotten, Giraffen schreiten, Elefanten trampeln, Pfauen stolzieren, Kaninchen hoppeln, Katzen schleichen, Füchse schnüren, Käfer krabbeln, Enten watscheln, Hennen rennen, Robben robben und Krebse krebzen. Und wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen, fliegen Fliegen Fliegen hinterher. Für

Pferde gibt es zwar verschiedene Gangarten wie 'Schritt', 'Pass' und 'Tölt', bisweilen können Pferde auch durchgehen, aber man würde niemals sagen: 'Schau mal, da drüben geht ein Pferd!'

Kamele und Dromedare werden ja gern als Wüstenschiffe bezeichnet. Und da Schiffe gehen können, müsste das eigentlich auch für Kamele gelten. Wer sich in der Sahara verläuft, stößt mit etwas Glück vielleicht auf einen Deutsch sprechenden Beduinen, der einem erklärt: 'Heute geht kein Kamel mehr! Der letzte Abgang war vor halbe Stunde!'

Damit blenden wir zurück in den Zug, der sich rasend bemüht, seine Abgangsverspätung wieder aufzuholen. Einem inneren Drang folgend, erhebe ich mich von meinem Platz. 'Wo willst du hin?', fragt mich meine Begleitung. 'Zur Toilette!', erkläre ich. Und während ich mich durch den vollbesetzten Großraumwagen schlängele, denke ich darüber nach, wie fantastisch es doch ist, dass ich im selben Moment fahren und gehen kann: einerseits nach Hamburg, und gleichzeitig zur Toilette. Dort wiederum kann ich mich ungestört gehen lassen und einen fahren lassen. Wie wunderbar vielseitig unsere Sprache doch ist!

*Bron: Bastian Sick - Kiepenheuer & Witsch (Köln)*

**b** Verbeter de fout in de volgende zinnen. Schrijf de hele zin correct op.

1 Nächste Woche gehen wir für eine Woche nach New York.

---



---

2 Weißt du, wem es als erstem Menschen gelungen ist, alleine in einem Heißluftballon um die Erde zu fliegen?

---



---

3 Mein Hund isst gerne Schlagsahne.

---

4 In der Dämmerung gehen hier oft Rehe und Hirsche über die Straße.

---



---

5 Zur Schule laufe ich meistens zu Fuß, es sei denn, es regnet.

---



---

6 Vom Rotterdamer Hafen gehen täglich sehr viele Schiffe aus.

---



---